

Aktionsfeld 1: Überbetriebliche Forschung & Entwicklung

Durch das Aktionsfeld 1 „Überbetriebliche Forschung & Entwicklung“ werden vor allem jene Felder forciert, in denen durch F&E-Vorlaufleistungen ein Beitrag zum Aufbau neuer Wachstums- und Technologiefelder in der Steiermark geleistet werden kann. Diese Vorlaufleistungen sollen längerfristig in marktfähige Entwicklungen und wirtschaftliche Stärkefelder übergeführt werden. Mitunterstützt werden soll damit auch die Heranführung an die Rahmenprogramme der Europäischen Union (7. Forschungsrahmenprogramm, CIP). Für die weitere marktmäßige Umsetzung werden in den Aktionsfeldern 3-5 entsprechende Instrumente eingesetzt werden. Die Schwerpunktsetzung erfolgt dabei in Abstimmung mit der Programmkerngruppe im Rahmen des Aktionsfeldes „Governance“.

↳ Forschungsnetzwerke

Um neue Felder mit Zukunftspotentialen für die Steiermark zu erschließen, muss in erster Linie auf vorhandene Forschungskompetenzen aufgebaut werden. Diese weisen im Allgemeinen noch zu geringe Marktnähe oder geringe korrespondierende Forschungsaktivitäten auf Unternehmensseite auf. In solchen Feldern wie z. B. Nanotechnologie oder in neuen spezialisierten Dienstleistungssegmenten wie Modellierung und Computersimulation soll die Vernetzung der bestehenden F&E-Kapazitäten im Rahmen forschungsorientierter Netzwerke vorangetrieben werden. Im Sinne des Schwerpunktes „Nachhaltige Entwicklung“ soll ein Netzwerk im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe umgesetzt werden. Auch können spezielle Maßnahmen für Frauen in der Forschung gesetzt werden. Entsprechende Abstimmungsleistungen mit innovationspolitischen Maßnahmen und anderen Aktionsfeldern werden im Aktionsfeld 11 „Governance“ vorgenommen.

Beispiel: NANONET-Styria

Aufgrund der gegebenen Potenziale im Bereich Nanotechnologie wurde in der Steiermark sowohl von Forschungs- als auch von Unternehmensseite das Netzwerk „NANONET-Styria“ gegründet. Mit Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand sind die relevanten Akteure der Region integriert. Bestehende Kompetenzen sollen gestärkt, aufgebaut und Transferaktivitäten von „Wissen“ in Technologie unterstützt werden. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Entwicklung und Umsetzung von Kooperationen (Initiierung und Begleitung von F&E-Projekten, Ausbildungen, Lobbying etc.) in diesem Bereich, wobei zudem überregionale und nationale Aktivitäten unterstützt werden sollen.

Weitere Forschungsnetzwerke in der Steiermark sind bspw.: SIMNET Styria - Netzwerk für mathematische Modellierung und Simulation oder NUBIOR - Nutzung BIOgener Rohstoffe.

Auch sollen Netzwerke unterstützt werden können, die auf Öffnung der Forschungseinrichtungen hin zur Wirtschaft ausgerichtet sind. Zur Stärkung der Forschungsfelder und des damit verbundenen notwendigen Know-how-Aufbau soll auch die Förderung des internationalen Austauschs von Forscherinnen und Forschern (Gastforscherinnen und -forscher in den ausgewählten Stärkefeldern und Forschungsnetzwerken) ermöglicht werden. Dies soll den „Wissensfluss“ mit internationalen SpezialistInnen und Netzwerken sowie das Entstehen von internationalen Forschungsk Kooperationen unterstützen. Diese Förderung erfolgt in Ergänzung zu den Mobilitätsprogrammen auf europäischer Ebene.

↳ F&E-Infrastruktur-Investitionen

Weiters bildet die Modernisierung bzw. Erweiterung der bestehenden F&E-Infrastrukturen eine wichtige Grundlage zur Stärkung des steirischen F&E- und Innovationssystems. Daher sollen gezielt – abgestimmt auf die Stärkefelder sowie für die Steiermark relevante neue Wachstums- und Technologiefelder – notwendige Investitionen in die F&E-Infrastruktur unterstützt werden, um eine Intensivierung der F&E- und Innovationsaktivitäten zu ermöglichen.

↳ *Überbetriebliche Forschungsprojekte für Kompetenzaufbau und längerfristige Verwertung*

Durch entsprechende zielgerichtete aber grundlagennahe Forschungsleistungen sollen wissenschaftliche Kompetenzen verstärkt für die in der Steiermark wichtigen Themenfelder (bspw. Nanotechnologie, Mathematische Modellierung/Simulation oder Humantechnologie) aufgebaut werden. Voraussetzung dabei ist eine längerfristige Verwertungsperspektive am Standort Steiermark. Dazu können auch grundlagennähere Projekte unterstützt werden. Dasselbe gilt für Forschungsprojekte, die noch nicht marktnahe sind, bzw. Techniken, Verfahren oder Organisationsmodelle, die noch nicht am Markt eingeführt sind oder Demonstrationscharakter aufweisen. Die Projekte werden vordringlich in den Stärkefeldern unterstützt und dienen u.a. auch zum Know-how-Aufbau in diesen Feldern. Die Ergebnisse werden demnach auch der Öffentlichkeit und der wirtschaftlichen Nutzung zugänglich gemacht. Die Einbindung von Unternehmen, insbesondere von KMU, ist bereits in dieser Phase wünschenswert, treibende Motivation liegt jedoch in der Wissenschafts- und Forschungsorientierung. Verknüpft mit der experimentellen Entwicklung (Aktionsfeld 3), mit Investitionen für neue Produkte und Verfahren einschließlich der Fertigungsüberleitung (Aktionsfeld 4) soll aus diesem Aktionsfeld längerfristig die Kommerzialisierung in diesen neuen Feldern unterstützt werden.

Ergänzende Maßnahmen des Wissenserwerbs und der Qualifizierung werden aus dem Aktionsfeld 6 gefördert.